Übergang Kindergarten / Grundschule

Die Kooperation aller Kirchardter Kindergärten mit der Grundschule Kirchardt und Berwangen stand unter dem Titel „Migration – Integration – Begabungen fördern (MIB)“. Die aim bietet hierfür organisatorische und finanzielle Unterstützung, damit die Kinder in den Kindergärten bessere Chancen haben, ihre individuellen Entwicklungspotentiale voll zu entfalten. Dies war und ist auch heute noch das Ziel des vergangenen MIB-Projektes: Die Bildungschancen aller Kinder deutlich zu verbessern. Die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten als auch die Grundschullehrer/innen entwickeln gemeinsam, nach genauer Beobachtung der Kinder, maßgeschneiderte Ziele und Maßnahmen im Sinne einer aufbauenden Elementarpädagogik. Eine sorgfältige und professionelle Dokumentation begleitet die Projektarbeit und dient der individuellen Förderung der Kinder. Eine wichtige Säule des Projekts war die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Mannheim.

Auf Grund dieses Projekts haben die Kirchardter Kindergärten gemeinsam mit der Birkenbachschule (Grund- und Hauptschule) einen „Leitfaden zur Kooperation“ erstellt, dieser immer wieder überarbeitet und angepasst wurde.

Das Ziel dieser Kooperation ist: Für die Kinder den Übergang aus dem Kindergarten in die erste Klasse so einfach wie möglich zu gestalten.

Unserer Kooperations-Grundschullehrerin stehen wöchentlich so genannte Deputatsstunden zur Verfügung. Das bedeutet, die Lehrerin arbeitet an 1-2 Tagen in der Woche jeweils für 2 Schulstunden mit den Vorschulkindern.

Von September bis Dezember verbringt die Grundschullehrerin die vollen Deputatsstunden im Kindergarten. Hier steht das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Auch Angebote, nach Absprache mit der pädagogischen Fachkraft, finden regelmäßig statt.

Von Januar bis Juli findet einmal in der Woche für 2 Schulstunden die Förderung und Angebote, sowie Elterngespräche im Kindergarten statt, am zweiten Kooperationstag besuchen die Vorschulkinder mit der Kooperationserzieherin die Grundschule, lernen das Gebäude und die Räumlichkeiten kennen und erhalten erste Eindrücke von einer Schulstunde.

Durch die regelmäßigen Entwicklungsgespräche (EBD-Bögen) im Kindergarten werden die Stärken als auch die Förderziele der Kinder erkannt. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse können Fördergruppen gebildet werden, in welchen die Kinder von pädagogischen Fachkräften als auch Lehrer/innen gefördert und gefordert werden.

Die Eltern erhalten von der Erzieherin eine Einschätzung über das Kind und ob einer Einschulung nichts im Wege steht oder ob eine Zurückstellung für das Kind beantragt werden sollte. Gegen Ende eines Kindergartenjahres findet, nach Bedarf, ein Elternsprechtag statt, bei diesem die Eltern nochmals über den Entwicklungsstand des Kindes informiert werden.

Damit die Kinder sowohl an der Kooperation mit der Grundschule teilnehmen können, bedarf es jeweils einer schriftlichen Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigen.

Nach der Einschulung im September unterstützt die Kooperations-Erzieherin die Grundschullehrerin der ersten Klasse im ersten Zeitraum bis Weihnachten im Umfang von 2 Schulstunden in der Woche. Über die Form und deren Inhalt entscheiden beide pädagogische Kräfte gemeinsam. So haben die „ehemaligen Vorschulkinder“ einen nahtlosen Übergang in die Grundschule und eine weitere Begleitung durch die Erzieherin bis zu den Weihnachtsferien.